

## LESERBRIEFE

EIN HUSARENHOFBEWOHNER ÜBER DAS GEPLANTE WINDRAD

### *Benachteiligtes Anhängsel der Stadt*

Der Husarenhof war schon immer ein benachteiligtes Anhängsel der Stadt Besigheim. Dies mussten die Bewohner des Husarenhofs oft verspüren. Sie mussten beispielsweise bis 1847 warten und dafür kämpfen, dass sie wenigstens einen Brunnen erhielten, um Wasser für die Bewohner und ihre Tiere schöpfen zu können. Infolge der Globalisierung und dem viel zu laschen Einsatz unserer Regierungsvertreter in Brüssel für die Belange und die Existenzsicherung unserer Landwirte sterben diese auch auf dem Husarenhof langsam aus. Vieh, Schweine, Hühner gibt es kaum noch.

Der Beruf des Landwirts wird immer unattraktiver. Auch zum Teil überzogene Auflagen durch die EU nehmen unseren Landwirten finanzielle Möglichkeiten in Ackerbau, Viehzucht sowie Obstbau einschließlich Landschaftspflege zu investieren. Wie anderswo sehe ich auch auf dem Husarenhof den Niedergang der Streuobstwiesen.

Zu allem Übel mussten die Husarenhöfler in den letzten Jahren immer mehr Eingriffe in ihre Äcker und Baumwiesen, verbunden mit erheblichen Wertverlusten, hinnehmen. Der Husarenhof ist eingekreuzt von Öl- und Gasleitungen sowie zwei Hochspannungsüberlandleitungen (früher sogar drei).

Zurzeit wird eine Ethylenpipeline durch Äcker, Baumwiesen und Weinberge der Höfler gebaut. Eine große Gasleitung ist in Planung und soll ebenfalls durch den Husaren-

hof geführt werden, die großen Schaden nach sich ziehen würde. Als Mitbetroffener hätte ich mir während des Planungsverfahrens viel mehr Unterstützung von allen Seiten für die Husarenhöfler gewünscht. Die Stadt Bietigheim-Bissingen hat sich beispielsweise bis heute erfolgreich gegen alle Eingriffe in ihr „Hoheitsgebiet“ gewehrt. Auch bezüglich des ständig wachsenden Verkehrs, auch Lkw-Verkehrs, hoffen die Bewohner des Husarenhofs immer noch auf geeignete Abhilfe. Tag und Nacht wird viel zu schnell durch den Husarenhof gebräut. Eine feste „Blitze“ von Besigheim und Ingersheim her könnte hier für etwas Beruhigung sorgen.

Das neueste Ärgernis droht nun den Bewohnern des Husarenhofs und der näheren Umgebung durch die Planung eines überdimensionierten Windrads (179 Meter hoch) mit all seinen negativen Begleiterscheinungen direkt vor der Haustür. Hier würde wie auch auf der Schwäbische Alb, im Schwarzwald, und anderswo die schöne Landschaft verschandelt. Wo bleibt hier der Aufschrei der Umwelt- und Naturschutzbehörden? Die Husarenhöfler haben nun wahrlich genug Opfer für die Allgemeinheit erbracht. Es reicht jetzt. Sie wehren sich zu Recht mit allen Mitteln gegen jeden weiteren Angriff auf ihre Gesundheit und ihren Besitz.

**Erich Grill**  
Besigheim

ZUR BERICHTERSTATTUNG ÜBER  
DAS GEPLANTE WINDKRAFTRAD

### *Schuld ist Politik jeglicher Couleur*

Der Tenor der Versammlung: Die Windkraft kommt, nun wird alles gut – weit gefehlt: Die Bedenken der Standortgegner konnten nicht entkräftet werden.

Erstaunlich ist die Gefühlskälte, mit der die Vernichtung der Existenz der Familie Zeltwanger (Lerchenhof) betrieben wird. Schuld an der aufgeladenen Atmosphäre ist die Politik jeglicher Couleur, die bewusst versäumt hat, den Bürger in Baden-Württemberg vor den negativen Auswirkungen dieser Anlagen zu schützen.

**Peter C. Ulrich**  
Besigheim